

Die Bloomfield Germania.

Frau Carlse n Hansen liegt seit letzten Freitag sehr krank darnieder. Baldige Besserung ist unser Wunsch.

Henry Volpp schickte Montag eine Carlold fettes Vieh nach Omaha.

Herr und Frau Fritz Kopp reisten Dienstag nach Rockport, Mo., da ihre Tochter Frau Claus Köhbe bedenklich erkrankt sein soll.

Herr Leopold Ege ist jetzt auch zur Stadt gezogen und hat sich auf „Wilhelmshöhe“ häuslich eingerichtet. Er sei uns willkommen.

Gottlieb Ege begleitete August Steinike Jr nach Omaha, wo letzterer sich einer Operation unterziehen lassen will.

Ghester Norton ist mit den nötigen Sachen nach Parks, Kan., verzogen. Da er schon mehrere Blöße in den Städten versucht hat, so steht zu erwarten, daß er bald wieder hier ist.

Gestern Nachmittag kam hier die Trauerkunde, daß Herr Fred Uehling um 3 Uhr in Omaha gestorben sei. Die Leiche wird Sonnabend hierher gebracht und Sonntag beerdigt werden.

Fred Heller von Oxford, Furnace Co. Neb., ein Onkel von W. H. Schulz, von Osmond, ist zur Zeit hier um Wm. Schmidt, Fred Grelel, Au. Bloedorn und andere zu besuchen.

Tony Lurzech von Wagside, Neb., kam letzte Woche hier an und schloß den Handel mit Hans Peterfen in Bestreff der „Geber Cassie“, die schöne Bestingung an der westlichen Stadtgrenze. Der Verkaufspreis war \$8750.

Am 13 März wird hier ein Debatte zwischen den Bloomfield Hochschülern und denen von Randolph stattfinden. Es sind Richter von Sioux City gegenwärtig und alle möglichen Schritte für eine große Festlichkeit sind getan worden.

Supervisor Holmqvist war hier letzten Freitag am dem Begräbnis von Herman Krüger briszuwöhnen. Er teilte uns mit, daß das Material der neuen Brücke jetzt alles am Platze sei, jedoch müsse noch mit der Arbeit gewartet werden bis der Frost aufgehört.

Morris, der 12jährige Sohn von John Peterfen, welcher eben von S. D. zurück kam, wäre hier letzten Donnerstag bald zu Schaden gekommen. Er wurde hier in der Stadt von seinem Broncho, welche vor einem Valet, das Morris in der Hand trägt bange und abgeworfen. Er fiel gerade auf die Seite und war eine Zeitlang bestunntungslos. Er schien keinen weiteren Schaden erlitten zu haben.

Am Dienstag Abend war hier im Opernhaus ein großes Festessen und wie uns erzählt wurde, waren sämtliche Beamten des Courthauses und auch Farmer da. Die Einladungsliste für uns scheint verloren gegangen zu sein — oder gehört man zum Abschau der Menschheit? Merkwürdig am nächsten Tage erhielten wir eine freundliche Einladung zur Unterstützung des Beschlusses des Commercial-Clubs

Am letzten Donnerstag ereignete sich in Carroll einbedauerliches Unglück, davon Frau Popenhagen eine Geschichte zu erzählen weiß. Man war dabei um Jacob Reibold's Sachen abzuladen als eine Gasoline-Draifine, auf welcher Eisenbahnwagens verladen waren, mit voller Kraft angefahren kam. Einige der Schienen waren querwegs gelegt und trafen die zum Abladen aufgeführten Wagen, und führten natürlich das Fortlaufen der Pferde herbei. Es gab ein großes Durcheinander und einige der Pferde wurden schlimm zu gerichtet. Frau Popenhagen war gerade mit dem Ausladen eines Glasfabrik-beschäftigt und wurde an der linken Hand betäublich verschüttet und erlitt noch andere Quaturschlägen. Die Führer der Gasoline Draifine hatten den Rücken gegen den Wind gewendet und schienen keine Gefahr zu ahnen. Die H. A. wich natürlich den ganzen Schaden erlegen müssen.

Wausa.

Frau C. O. Bugenhagen erhielt die traurige Nachricht, daß ihr Onkel in Scribner gestorben sei. Sie reiste zum Begräbnis hin und wird nachher ihrem Vater in Fremont einen Besuch abstatten.

Albert Newquist ist die letzte Woche krank gewesen, ist nunauf der Besserung. Er hatte einen schlimmen Rheumatismus-Anfall. Sein Vater besorgt seine Arbeit für ihn.

Letzten Montag besuchte der Storch die Familie Oscar Bant's und hinterließ einen Opfindigen Jungen. Unsere Gratulation.

Osmond.

Bin leider noch nicht ganz wieder hergestellt. Will jedoch mein Bestes tun um die Neugierigen, die mir zu Hause erzählt werden, zu berichten. (Hreit uns, daß Du wieder soweit hergestellt bist; hier schwirren schon merkwürdige Gerüben, doch beim Anblick Deines Schreie wurden wir anderer Ansicht.)

Bei A. Kähler jr. und Frau lebte der langbeinige Vogel ein und hinterließ einen strammen Jungen.

Am 9. März feierte Frau Wm. Huswald im Kreise ihrer Kinder, Enkel u. vieler Freunde ihren 67. Geburtstag. War leider nicht im Stande an dem Feste teilzunehmen. Möge Frau Huswald noch viele solche Tage erleben.

Herr und Frau Martin Peters waren hier zum Besuch bei ihrem resp. Vater und Schwiegerwater, Herrn u. Frau. Ehenhagen, welcher sich jetzt auf dem Wege der Besserung befindet.

Frau Peter Söhren war hier letzte Woche bei ihren Eltern, Herrn und Frau Fritz Eggert, zum Besuch.

Bei Milie Ruhl lebte der Klapperstorch ein und hinterließ ein Mädchen.

Herr Henry Habenicht schreibt von Darlington: Seide Ihnen den Betrag für die Germania bis 1915 und hoffe, daß ich es nächstes Jahr auch noch kann. Meine ganze Familie war die letzte Zeit krank. Sonnabend den 28. Febr. ist mir meine Windmühle in tausend Stücke geweht, und habe heute eine neue errichten lassen, der Spaß kostete \$80. In neun Monaten bin ich nicht in Bloomfield gewesen. Wünsche Ihnen ein herrliches Wohlergehen u. Glück und Segen und ein gutes Geschäftsjahr. [Danke, alter Freund, mehr kann auch das anpruchsvollste Herz nicht verlangen. R.]

Gottlieb Ege macht Vorbereitungen, um sich in „Canada“ ein modernes Wohnhaus zu bauen. Dieses erinnert uns an die Deutschen die sich dort angesiedelt haben und sozusagen die schönsten Teil der Stadt eignen. Diese sind nicht mehr mit dem Epikuramen „Canada“ einverstanden und wollen den Namen in „Wilhelmshöhe“ ändern. Der Tag ist noch nicht angelegt. — Journal.

Gestern schien ganz Osmond in Bloomfield zu sein. Folgende Herren sprachen in unserer Office vor, Emil Springer, John F. Gosch und W. H. Schulz. Die ersten beiden kamen in Begleitung von Fred Wiese. Solche freundliche Besuche sind uns immer willkommen.

Creighton Hundschau.

Am letzten Sonntag feierten Herr und Frau Paul Koepfen in einem kleinen Freundeskreise ihren einjährigen Hochzeitstag. Natürlich ging es hoch her wie es bei ihnen Mode ist. Frau Julia hatte bestens für Seele und Leib gesorgt und dabei machte Paul und Julia ein Paar verliebte Gestalten, gerade wie Brautleute, — na! Auch auf dem neuen Piano wurde tüchtig geübt und der Paul hat dazu gelächelt daß es eine Lust war, und gefusgen hat er dazu: Ach Julia ach wie lieb ich dich gerne will ich sorgen väterlich, und so war alles vergnügt bis zum Morgen. Leider setzen bei den Rosen immer

Marktbericht.

Jede Woche fortgesetzt von **Saunders-Belstrand Company** Bloomfield, Nebr., 23. Okt., 1911

Weizen	75
Rohr (neues)	52
Haler	29
Koggen	48
Gerste	40
Flachs	125
Schweme	70
Mutter	18
Eier	18
Kartoffeln	60

Dornen, und so hatte der allerbeste Professor seinen „beliebten“ Weg. Beim Nachhausegehen im Dunkel taunte er gegen irgend etwas, und sei Maßfel ertilt eine furchtbare Carambolage, und dieselbiger Zeit hant er dem Gegenstand eins hin, mit den Worten, Dunner Kerl, ich mir doch aus dem Wege, und verwundet sich die Hand, denn es war ein Telegraphposten.

Henry Mauer und John Boehlinger haben am Dienstag jeder eine Carlold Vieh geschickt und hohe Preise erzielt. Sie nahmen auch Professor mit um ihn wie sie meinten, etwas gutes zu zeigen, aha! um ihm einen Streich zu spielen, mein ich. Professor fuhr also mit der Bullcar und landete am Mittwoch Morgen in Süd Omaha, verträutelt und verflochtelt, es war ein Gaudium, sein Gesicht zu sehen als der Rigger die Bullcar öffnete und einen verflochtenen Professor darin findet.

Es schickt der Tod nicht immer Boten er kommt oft unangemeldet und fordert uns ins Reich der Toten. u. s. w. Wie ein roter Faden durchzog die Schreckenskunde unser Städtchen, unser beliebter Mayor M. C. Theisen ist gestorben. Herr Theisen war früher Eigentümer des Camp Dewey telephone, verkaufte aus und ging in den Hardware Store, später übernahm er die Schwiegerohn, Herr Maisters, den Store, und Herr Theisen war dann die letzten drei Jahre City Mayor, welches Amt er mit Liebe, Treue und Ehrlichkeit verwaltete, bis ihn der Tod plötzlich und unermartet darüber warf, nur 58 Jahre alt. Herr Theisen war ein ehrlicher Deutscher, sprach am liebsten Deutsch im Freundeskreis und erwarb durch seine Güte und Freundlichkeit nicht nur allein die Achtung seiner Glaubensgenossen, o nein, auch die Andersgläubigen liebte und achtete er, nie und nimmer zeigte er Verachtung gegen Andersgläubige; Er folgte wohl dem Beispiel von Father Windolph, der das auch nicht tat und Hand mit jedem schüttelt was man nicht von jedem sagen kann. Herr Theisen wurde am Montag auf dem St. Ludgerus Friedhofe zur ewigen Ruhe gebettet. Schlummere sanft alter Freund, ist der Wunsch der Freunde und insbesondere deines alten Freundes Pro. Paul.

Den Weg nach seiner Behausung kennt gewöhnlich ein jeder Och und Esel, auch geht der Mensch nicht leicht fehl, ausgenommen es ist zu finster oder er sieht den Himmel voller Dufelsäde und Baggeigen. Auch kann mal vorkommen, daß einer einen hochmügel schaffenen Menschen für einen Leschposten hält und dann aus Wut, daß er dagegen reut dem Posten ein verlegt. Dies Unglück zu hoch gewachsen zu sein ist nun unserem Freund Bunge passiert und Freund Professor, na wir wollen die Sache richtig erzählen. Bei Paul Koepfen war eine kleine Versammlung anwesend um seine „gläserne“ Hochzeit zu feiern und Professor war auch da. Als am späten Abend der Heimweg angetreten wurde, jedoch waren keine Dufelsäde zu sehen, machte Professor sich auch mit großer Kühnheit auf den Weg, denn Courage hat er nach solchen Gelegenheiten genug, und watschelt beim. Raum hat er jedoch einige Schritte getan als er gegen einen Telegraphposten läuft und diesen eins verlegt, daß er umfällt. Das Schauder, der vermeintliche Posten hängt an zu schreien und unter Professor bekommt weiß dieselbe Angst wie

Wichtige Lokal Notizen

Bergeht nicht, daß Phillipson zu jeder Zeit gute Pferde kauft.

Star Dray Line, Collier & Brons, Telephoniert No. 140.

Dr. H. E. O'Connor, Zahnarzt, aber Fitters Laden, Gute Mahlzeiten zu jeder Stunde in Gray's Restaurant. Kommt und versucht die Küche des neuen vortrefflichen Chefs.

Meine Office befindet sich jetzt zwischen dem Corner Dugstove und der Postoffice. Brillen werden genau angepasst.

Augen untersucht und Gläser gewissenhaft angepasst. Office über Corner Drug Store. Dr. Peters. Telephon No. 120.

Bevor Ihr Eure Carpenter Arbeit ausgiebt, laßt uns an Euren Sachen rechnen. Wir garantieren erstklassige Arbeit. Kapella Bros.

Holt eure Farben und Tapeten aus dem Paint Store. W. H. Spencer, Kontrakt Anstreicher und Tapezierer.

Claus Key beabsichtigt sein Haus nahe dem Drenn haus billig zu verkaufen. Nachfragefragen in der Germania Office.

\$8.50 kauft ein Jahr Mitgliedschaft von 96 blaue Records in Musik Store.

Eine Gasoline Selbstfahrer' Engine billig zu verkaufen

A. R. Bouman

The Order of Owls wird ab, bis auf weiteres, jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat versammeln

D. S. Shelton Sec.

Schick A. N. Mante wegen Berechnung an Bauholz. Es wird für Euch zum Vorteil sein.

Schick Albert Mante wegen Bodenwäre Einfriedigung, und Wasserabzugsröhren.

Kommt zum „Möbell Barber Shop. Wenn ihr mit uns zufrieden seid, erzählt es anderen, wenn nicht, sagt's uns. Ege ihr ein neues Pferdegeschirr kauft, kommt zu Abis & Heires und seht ihre Hand gemachten Geschirre.

Wir sind hier in unserem vierten Jahr, und Cream für die Danford Produce Co. zu kaufen. Auch beabsichtigen wir hier noch einige Jahre länger zu bleiben. Ich bin auch Agent für die Security Salt Food welche eure Abgetrahnte Milch so gut wie frische Milch macht, und wenig kostet Probiert es. Garantiert. Phone No. 77

R. A. Beach.

die Mängel welche in seinem letzten Schreiben dargestellt wurden. Als Prof. jedoch eine bekannte Stimme hört saßt er wieder Mit, kommt zögernd nahe und erkennt seinen Freund Jacob Bunge. Der Gedanke an Baggeigen und Dufelsäde ist nun ganz verschwunden und der schimpfende Jacob wird durch Professor's starke Arme wieder in seinen richtigen „Stand“ gestellt. Nun hätten ihr aber mal das Gerübe hören sollen. Fast jeder Tonart wurde nicht gefangen sondern geschimpft. Jacob sagt zuletzt, oder hast du mich dafür so behandelt, daß ich lethyn von deine Kothblätter für meine Weise geborgt habe oder was meint dies? In die Zeitung sollst du mit deinem Dufelsäde! Als nun nach längerem Auseinanderlegen der Sache die Freundschaft wieder hergestellt war, gehen beide wohlgenut heim. Jacob erkaunt von seiner Nancy die jetzt wohnenaher im Stalle steht und Würgen eine Meile nach Bloomfield machen soll, und als alles fertig ist, hat sie sich einen Nagel in den Fuß getrieben und der Fuß ist nicht angeschwollen sondern kleiner geworden so, daß er garnicht wehe zu sehen ist; Jacob erwacht am dem andern Morgen in Schaum gebadet und ist kalte Kartoffeln um abgelassen. Professor, dem noch ein Schreck der Mängel im Kopfe spukt, ist die

ganze Nacht mit dem Vertilgen eines überaus großen und mit starkem Bier gefüllten Schoppen beschäftigt und wird dabei so satt, daß ihm keine Gänsehau überzieht, und obgleich er im warmen Bette liegt hat er sich von dem Genuß des kalten Bieres im Traum so erfüllt, daß er Jacob holen läßt um über sein leibliches Wohl zu beraten. Diese Beratung muß gut ausgefallen sein, denn sie kamen beide bald beim Paul wieder an und waren der Ansicht fortan nur Kothblätter und Gorksalts zu rauchen, da das andere Zeug nur schwere Köpfe, leichte Handlungen, böse Träume und sonst noch viel Unheil anrichtete, und billig sei. Sie wollen ein großes Feld mit Kohl bepflanzen.

Dieser Tage haben in Humphrey, Neb., Räuber die Geldsäcke der „Merchants und Planters Bank“ mit Dynamit aufgesprengt und \$3,300 in Bargeld erbeutet. Gäste eines nahe gelegenen Hotels, die auf den Knall der Explosionen herbei eilten, wurden von den Räubern gezwungen, sich wieder auf ihre Zimmer in dem Hotel zu begeben.

Charles Harris und Charles Reide, die wegen Einbruchdiebstahls im örtlichen Zuchthaus von Pennsylvania saßen, starben infolge von Mitholberggiftung. Sie hatten, wie die Zuchthausbeamten erklärten, sich vom Zuchthausbarbier eine Flasche eines Kopfwaschmittels, das „Lohol“ enthielt, verschafft, und dies Zeug getrunken und waren dann an der Mitholberggiftung gestorben. Sie hatten dem Barbier gegenüber behauptet, sie wollten sich etwas präventibel machen, da sie Besucher erwarteten.

Eine aus mehreren jungen Keulen aus Maiden Rod, Wis., bestehende Autopartie fand unweit der Stadt mitten auf der Chaussee mit gebrochenem Bein und in halberfrorenen Zustand den dortigen Farmer Andrew Hansen liegen. Der Mann, der mit einem Haat von dem Automobil der Gesellschaft überfahren worden wäre, erzählte, daß ihn sein Gespann durchgegangen sei und er, nachdem er vom Wagen heruntergeschleudert, sieben Stunden hindurch hilflos und der Kälte ausgesetzt dagelegen hätte. Hansens Zustand ist in hohem Maße besorgniserregend.

Aus Houston, Texas, wird berichtet, daß ein Schäferhund das Leben seines jungen Herrn gerettet habe. Der neunjährige Julius Parham spielte mit seinem treuen Hund am Bayou - Ufer, und hatte einen Strick fest um den Leib und dem Hunde an das Halsband gebunden. Auf einmal wurde der Knabe von einer Kugel getroffen, die Neugierigen vom anderen Ufer abgeschossen hatten. Der Knabe fiel besinnungslos nieder und nun trat der Hund als Retter auf, indem er seinen jungen Herrn nach dem Haushof „schleppte“ und dann die Familie herbeibrellte.

A. Richter, ein in Bangor, Wis., ansässiger Blumber, wurde in dem zu seinem Geschäft gehörenden Keller von einem seiner Angestellten, gefesselt an Händen und Füßen und mit einem Ankel in den Mund, aufgefunden. Er war berart von der Kälte mitgenommen worden, daß sein Zustand den Ärzten Anlaß zu Besorgnissen gibt. Wie er erzählte, wäre er der Raube eines Explosters zum Opfer gefallen, der ihm am Abend zuvor einen Brandbrief geschickt hätte, den er jedoch unbeachtet gelassen hätte. In der Nacht gegen ein Uhr morgens wollte er von einem Fremden geweckt und auf die Straße heruntergerufen worden sein. Unten angekommen, hätte ihn der Mann mit einem Sandbag zu Boden geschlagen und ihn in den Keller geschleppt, wo er gefesselt worden wäre.

Eine entsetzliche Fahrt hat Frä. Dorothy Keeler, eine Lehrerin aus Stewartsville bei Rochester, Minn., durchzumachen gehabt. Das Mädchen wollte nach Rochester fahren und erreichte den Great Western-Bahnhof in Stewartsville gerade, als der Zug sich in Bewegung setzte. Sie schwang sich auf die Stufen eines Waggons und fand zu ihrem Schrecken, daß die Türe verschlossen und versperrt war. Verzweifelt schlug sie gegen die Türe, doch gelang es ihr nicht, die Aufmerksamkeit der Passagiere zu erregen. Nachdem sie fünf Meilen weit auf diese Weise gefahren war, verließ sie die Kräfte und sie fürzte herab, wobei sie einen Bruch des Schulterblattes davontrug. Zwei

tyrer Schmerzen konnte sie sich mit Aufbietung aller Kräfte bis nach einem Farmhause schleppen und jetzt liegt sie mit Lungenentzündung und verrosteten Händen, abgesehen von dem Schulterblattbrüche, in einem Hospital.

Die Entfernung eines, bei der vor zehn Jahren vollzogenen Operation im Körper von Frä. Laura Dram aus Newark, N. J., zurückgeliebten Stückchen Stahls, wurde kürzlich im Overbrook-Hospital, wo die Patientin ihrer Genesung entgegensteht, glücklich bewerkstelligt. Frä. Dram, im Haushalte des Rektors der St. Teresa-Kirche in Summit beschäftigt, mußte sich zur genannten Zeit dem angeblich in einem Hospital zu New Brunswick unternommenen operativen Eingriff unterwerfen, von dem sie sich rasch erholte. Das dreiwöchige Stückchen Stahl, der im Körper verborgene Teil eines chirurgischen Instruments, verursachte der Leidenden ein Gefühl wie ein Nadelstich. Als sie vor einigen Tagen ein ähnliches Gefühl auf der rechten Seite empfand, wandte sich die Leidende in der Annahme, daß auch dort etwas ähnliches verborgen sei, an die Ärzte, doch ergab die Untersuchung, daß der Schmirzel vom Blinddarm herührte. Frä. Dram will weder den Namen des Arztes, der vor zehn Jahren die Operation vollzog, noch das Hospital nennen, wo dieselbe stattfand.

Die Wisconsiner Archäologische Gesellschaft in Madison wird demnächst in den Besitz einer überaus kostbaren Reliquie aus den früheren Tagen Wisconsins gelangen. Es ist dieses ein aus einer natürlichen Holzgabel, die einem Baumstamme entstammte, gebildetes Schiffsanker, der in den fünfziger Jahren bei einem großen Sturm im Minnecossee verloren ging und jetzt bei Baggeigungsarbeiten unweit von Fond du Lac wiedergefunden wurde. Der Anker gehörte seinerzeit dem Dreimaßler Enterprise an. Er war seinerzeit von Kapitän George W. Hamilton, dem Führer jenes Schnörers gemacht worden. Die Gabel ist acht Fuß hoch und misst zehn Fuß von Spitze zu Spitze der beiden Enden. Der Senkstein, der in das Gefäßentrum hineingeklemmt ist, wiegt zwischen 700 und 800 Pfund. Wie Frau Angerose Cutler, die 22jährige noch am Leben befindliche und in Fond du Lac wohnende Witwe des Kapitäns, erzählte, war der historische Anker seinerzeit bei einem dreiwöchigen Sturm auf dem Minnecossee verloren gegangen. Die alte Dame hatte sich damals selber auf dem Segelschiffe befunden. Letzteres hatte zwischen Ostfisch und Fond du Lac verkehrt und war gewöhnlich mit Getreide befrachtet.

Schreckliche Folgen hatte eine Tierquälerei, die sich die fünfjährige Tochter des Handwerkers Waringer in Falkenau im sächsischen Erzgebirge zuzuschulden kommen ließ. Sie hatte die Hauskatze gequält, und obwohl die Mutter vor ihrem Fortgange die Tochter ermahnt hatte, die Katze nicht länger zu peinigen, klemme sie doch den Schwanz der Katze in einen Holzbloß ein, den sie vorher gespalten hatte. Das Tier fuhr, wie toll vor Schmerz, auf die Feinigerin los und zerfleischte ihr das ganze Gesicht. Die herbeieilende Mutter fand die Tochter blutüberströmt liegen. Die Augen waren aus den Augenhöhlen gerissen, Nase, Wangen und Kehle waren zerflescht, und zwei Stunden später starb das Mädchen. Das in einem Korb im Zimmer liegende 1 1/2-jährige Söhnchen hatte vor Schaden eine Kugel, mit der es gespielt hatte, beschuldigt und war, als die Mutter zurückkam, bereits tot.

Am 17. Januar, genau zwei Jahre nach dem Tage, an dem Kapitän Scott den Südpol erreicht hat, sind im Britischen Museum seine Tagebücher öffentlich ausgestellt worden. Es liegen in einem einfachen Holzkasten unter Glas. Im ganzen sind es neun große Bücher und sechs kleine Notizhefte. Von diesen ist eines an der Stelle aufgeschlagen, wo Scott am 17. Januar 1912 die Ankunft am Südpol eingetragen hat. Ein anderes dieser kleinen Bücher, das letzte, ist auf der letzten beschriebenen Seite aufgeschlagen. Scott hat die letzte Eintragung mit Bleistift gemacht; die Schriftzüge sind zu entsiffern, aber man sieht an ihnen, wie Scott unter Kälte und Schwäche litt. Diese Reliquien sind übrigens noch nicht in den Besitz des Museums übergegangen, sondern liegen einstweilen dort, bis der Sohn Scotts 21jährig ist und dann entscheidet, ob sie dauernd im Besitze des Museums bleiben sollen oder nicht.